

an den Kandidaten vormdem durchschnittlich 24 bis 25 Prozent, so stieg er ab 1962 auf 34 bis 35 Prozent an. Damit

Das Werk Zetkins und Bebels fortgesetzt

Unsere Partei erweist sich auch im Kampf um die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau als legitimer Erbe der revolutionären Traditionen der deutschen Arbeiterbewegung. Sie setzt das Werk der Vorkämpfer für die Gleichberechtigung der Frau wie Clara Zetkin, August Bebel und vieler anderer fort. Sie haben durch ihr Wirken schon in der Zeit des Kapitalismus wichtige ideologische Voraussetzungen innerhalb der deutschen Arbeiterbewegung und besonders auch unter den Arbeiterfrauen geschaffen* Voraussetzungen, deren Bedeutung erst zu dem Zeitpunkt richtig ermessen werden konnte, wo es auch praktisch möglich wurde, die Gleichberechtigung durchzusetzen: unter den Bedingungen des Bestehens einer einheitlichen marxistisch-leninistischen Partei und unserer Arbeiter- und Bauern-Macht. Immer war dabei die Praxis, die tatsächliche Lage der Frauen und die Einstellung der Männer zur Gleichberechtigung der Prüfstein.

Genosse Walter Ulbricht gibt dafür allen Parteifunktionären ein hervorragendes Beispiel. Mit großer Aufmerksamkeit verfolgt er die Entwicklung der Frauen. Nie scheut er sich, wenn es notwendig ist, mit ernsten Hinweisen gegen rückständige Auffassungen und Anschauungen aufzutreten, die mitunter im Hinblick auf die

ist gesichert, daß der Frauenanteil an der Gesamtzusammensetzung unserer Partei unablässig wächst.

Holle der Frau in der sozialistischen Gesellschaft noch anzutreffen sind.

Die konsequente Politik unserer Partei führte dazu, daß gegenwärtig etwa 70 Prozent aller Frauen im arbeitsfähigen Alter im Berufsleben stehen. Das ist ein enorm hoher Prozentsatz. Er ist charakteristisch für die Einstellung der Frauen zu ihrer Gleichberechtigung. Allerdings trägt diese hohe Berufstätigkeit zugleich dazu bei, daß die Anforderungen, die sich daraus für die Qualifizierung der Frauen entsprechend den Forderungen der technischen Revolution und für die Erleichterung ihres Lebens ergeben, größer werden. Selbstverständlich muß unsere Partei, müssen vor allem alle Staats- und Wirtschaftsfunktionäre, die Gewerkschaften und die Frauenorganisation dieser Entwicklung Rechnung tragen. Das darf aber nicht dazu führen, daß die politische Massenarbeit mit den Frauen vernachlässigt wird und im Zusammenhang mit ihrer Förderung und Entwicklung nur noch Fragen der Qualifizierung, der Kindereinrichtungen und der Dienstleistungen gesehen werden. Auch manche Frauenkommissionen bei den Leitungen der Partei verfallen dieser Einseitigkeit.

Der Aufschwung, den besonders die Vorbereitung des 20. Jahrestages der Partei und der diesjährige Internationale

Frauentag in der politischen Massenarbeit mit den Frauen brachte, sollte deshalb richtig genutzt und organisiert weitergeführt werden. Das Interesse der Frauen, sich politisch weiterzubilden, ist sehr groß. Wir müssen uns also gut überlegen, wie auf der Grundlage der Beschlüsse des Zentralkomitees die politische Massenarbeit mit den Frauen noch durch spezielle Veranstaltungen weiterentwickelt wird. Das betrifft die Leitungen der Partei selbst und vor allem die Genossen in den Gewerkschaften und im DFD.

Heute, zum 20. Jahrestag der Gründung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, bekennen sich Millionen Frauen in unserer Republik zu unserer Partei und ihrer Politik. Ihr eigenes Leben, ihre eigenen Erfahrungen haben Genossinnen wie parteilose Frauen und solche aus den befreundeten Parteien zu der Erkenntnis geführt: Die Politik der nationalen Verantwortung, der Sicherung des Friedens und des sozialistischen Aufbaus entspricht den Interessen der Frauen, Mädchen und Mütter. Sie führt sie als völlig gleichberechtigte Bürger unserer sozialistischen Menschengemeinschaft an ein inhaltsreiches Leben heran und gibt ihnen die Perspektive, daß ihr Glück und das Glück ihrer Kinder durch die Teilnahme am Kampf der Arbeiterbewegung und aller fortschrittlichen Kräfte gesichert wird.

Das ist die Gewähr und das feste Unterpfand dafür, daß die Frauen und Mädchen unserer Republik auch in Zukunft zu den aktivsten Mitstreitern unserer Partei gehören werden.